Harmony

Der Klang der Seele

Von MiyuNiagawa

Kapitel 4: Kapitel 4

Ich lief zum Zug, um ihn noch rechtzeitig zu erwischen. Ich hatte heute fast komplett verschlafen, ich hatte nicht einmal mehr Zeit gehabt, um zu frühstücken, ich hatte nur schnell mein Bento geschnappt, das meine Mutter für mich gemacht hatte und war losgelaufen. Ich war wirklich nicht der sportliche Typ, weswegen ich sehr schnell außer Atem geriet, doch ich schaffte es gerade noch in den Zug zu stolpern, ehe dieser losfuhr. Ich war aber so schnell dran gewesen, dass ich nicht wirklich bremsen konnte und direkt in jemanden hineinlief.
„E…entschuldigen Sie…!“, stieß ich heraus, ehe ich aufsah. Vor mir stand tatsächlich Sabakuno-san! „Oh! Hallo Sabakuno-san!“
„Hallo Suzuki-chan! Schön dich zu sehen, wenn auch sehr unerwartet!“, grinste er mich breit an. Seine braunen Haare waren wieder zerstrubbelt, so wie letztes Mal, als ich ihn gesehen hatte.
„Ja, ich habe heute Morgen verschlafen und deswegen den Zug verpasst, den ich normalerweise nehme“, murmelte ich verlegen und blickte zu Boden.
„Ach, das kenn ich von Gaara nur zu gut, der verschläft auch oft!“, er lachte leise, ehe er wieder zu mir herunter sah. „Apropos Gaara, kann es sein, dass ihr beide gestern miteinander geredet habt in der Schule? Ich glaube, Gaara hatte irgendetwas in dieser Richtung erwähnt…“
„Äh, ja… Wir haben uns gestern in der Früh kennen gelernt und am Nachmittag ein wenig zusammen am Klavier gespielt…“
Sabakuno-san sah mich etwas verwundert an. „Er hat mit dir zusammen gespielt?“
„Ja… Stimmt etwas nicht?“, ich sah zu ihm auf und verstand nicht so recht, was los war. War es etwa schlecht, dass ich mit ihm zusammen gespielt hatte?
„Nein, alles bestens. Ich wundere mich nur. Meistens spielt Gaara mit niemandem zusammen, außer mit seiner Band…“, Sabakuno-san sah nachdenklich aus.
„Sabakuno-kun hat eine Band?“, fragte ich verwundert. Nun ja, nicht, dass ich es mir bei ihm nicht vorstellen könnte. Er sah immerhin gut aus, hatte eine traurige Ausstrahlung, eine sanfte und doch kräftige Singstimme, spielte sehr schön Gitarre und schrieb gute Lieder.
„Ja, hat er. Zusammen mit mir und noch einem Jungen. Wir können aber momentan nirgendwo Gigs spielen, da wir nicht alle Instrumente besetzt haben…“, er seufzte kurz auf, ehe er mich leicht angrinste. „Naja, ist ja nicht so wichtig.“
„Das klingt ja toll. Ich habe gestern zufälligerweise eines von Sabakuno-kuns Liedern gehört und fand es wunderschön, wenn auch unsagbar traurig. Die Klänge seiner

Gitarre und seine Stimme haben mich richtig mit ihm mitfühlen lassen. Ich habe selten erlebt, wie mich die Musik einer Person derart tief berühren konnte…“, ich starrte in einen leeren Punkt und sprach so vor mich hin, ehe ich durch ein Ruckeln des Zugs wieder in die Realität zurück geholt wurde. Ich sah zu Sabakuno-san auf und lief rot an. „Oh! Entschuldigung! Ich wollte nicht so…“
„Nein, entschuldige dich nicht… Ich verstehe, was du meinst. Dasselbe stellt er mit seiner Musik auch mit mir an. Deswegen haben wir beschlossen, ihm das Songwriting in der Band zu überlassen…“, er schien selbst in Gedanken zu sein. Er atmete einmal tief durch, ehe er mich anblickte und leicht lächelte. „Naja, was solls. Wir können ja ein andermal weiter reden, du musst gleich aussteigen. Darf ich dir noch meine Nummer geben? Dann können wir gerne einmal weiter miteinander reden“, er schaute mich mit warmem Blick an.
„Ja… gerne“, stammelte ich und suchte mein Handy aus meiner Tasche heraus, gab es ihm und ließ ihn schnell seine Nummer abspeichern, ehe der Zug hielt und ich ausstieg. „Auf Wiedersehen!“, rief ich ihm noch zu, als ich den Bahnsteig entlang lief und den Bahnhof verließ. Ich musste mich nun wirklich beeilen, um nicht zu spät zu kommen. Gestern hatte ich es gerade noch so geschafft, hoffentlich war das heute ja wieder so. Ich lief ins Schulhaus und die Treppe hinauf, kam schließlich an meinem Klassenzimmer an, ging rasch hinein und setzte mich. Gerade, als ich mich auf meinen Stuhl fallen ließ, ertönte die Glocke und ich atmete erleichtert auf. Heute hatte ich es glücklicherweise auch noch rechtzeitig geschafft!

Der Unterricht war wie im Flug vorbei gegangen. Ich ging wie jeden Tag zum Musikzimmer, wo heute wieder meine Freunde mit mir Musik machen würden. Ich freute mich wirklich schon sehr darauf. Als ich das Zimmer erreichte und die Tür öffnete, blieb ich erstaunt stehen. Vor mir stand kein geringerer als Sabakuno-san.
„Ah! Hallo Suzuki-chan! Schön dich zu sehen! Ich hatte zwar erwartet, dass mein Bruder vorbei kommen würde, aber ich finde es natürlich auch schön, dass du da bist“, er grinste mich breit an.
„Hallo, Sabakuno-san… Ich möchte nicht unhöflich sein, aber… wieso bist du hier?“, ich blinzelte ihn verwundert an, worauf er nur lachte und ich rot wurde. Machte er sich etwa gerade über mich lustig…?
„Ach, deswegen schaust du so! Ja, naja, ich bin hier, weil ich mal meinen kleinen Bruder in der Schule besuchen und vielleicht hier etwas Musik mit ihm machen wollte. Er kommt immer so spät nach Hause, da können wir dann keine Musik mehr machen…“, er seufzte und grinste.
„Oh… Ja, nun, ich weiß aber nicht, ob er heute hierher kommt… Gestern hat er auch den Raum verlassen, als meine Freunde und ich hergekommen sind… Vielleicht mag er uns ja nicht besonders…“, ich sah kurz zur Seite, wurde dann wieder rot und blickte zu Sabakuno-san, der mich aufmerksam musterte. „Äh… naja… ich… ich kenne ihn ja… nicht richtig… also… aber…“
Schon wieder begann Sabakuno-san zu lachen und schüttelte kurz den Kopf. „Ich weiß schon, was du meinst. Er ist etwas scheu, du musst also vielleicht etwas nachsichtig mit ihm sein. Erwarte nicht viel Kommunikation von ihm!“
„Von wem?“, drang es von hinter mir und ich fuhr herum. Ich hatte total vergessen, dass ich im Türrahmen stehen geblieben war. Vor mir stand Sabakuno-kun und sah kurz mich an und dann seinen Bruder. Ich machte einen Schritt zur Seite, sodass er das Zimmer betreten konnte.
„Ah, Gaara, da bist du ja!“, Sabakuno-san grinste seinen Bruder breit an und kam

wenige Schritte auf ihn zu.
„Was erzählst du anderen Leuten da schon wieder über mich…?“, Sabakuno-kun ging an seinem Bruder vorbei und legte seinen Gitarrenkoffer auf einem Tisch ab. „Und was machst du hier?“
„Ich hab nichts über dich gesagt, außer die Wahrheit“, grinste sein Bruder, „und, wie ich Suzuki-chan bereits sagte, bin ich hier, um mal wieder mit dir Musik zu machen, weil du immer so spät nach Hause kommst, dass wir da nicht mehr wirklich Zeit dafür haben.“
„Und was ist mit den Bandproben an den Wochenenden? Zählen die nicht zum Musik machen?“, Sabakuno-kun öffnete seinen Koffer und nahm seine Gitarre heraus, hängte sie sich um und begann sie zu stimmen.
„Ja, schon, aber da machen wir ja nicht immer einfach mal so Musik zum Spaß! Ich möchte gerne mal wieder einfach so mit dir ein paar von unseren alten Liedern spielen. Ohne Zwang, dass es gut oder richtig klingen muss!“, Sabakuno-san schaute gebannt auf seinen Bruder, während dieser immer wieder die Saiten seiner Gitarre anschlug, um sie zu stimmen.
„Na gut. Dann mach. Pack deinen Bass aus, wir haben nicht ewig Zeit. Vor allem, weil Suzuki-chan dann noch mit ihren Freunden hier rein möchte…“, er warf mir einen schnellen Blick zu, dann wandte sich Sabakuno-kun wieder seinem Bruder zu.
„Ja, in Ordnung!“, schnell öffnete Sabakuno-san seine Basstasche und nahm seinen großen, schwarzen Bass heraus. Zu ihm schien dieses Instrument wirklich gut zu passen.
Auf einmal erklangen wieder Stimmen hinter mir. „Hey, Kankuro-kun, Gaara-kun, habt ihr die Bandprobe schon hierher verlegt?“ Ich fuhr herum und da standen Kimimaro-kun und Tayuya-chan. Sie und ich sahen Kimimaro-kun gleichermaßen verwirrt an.
„Ich hatte Lust auf etwas ungezwungene Musik“, grinste Sabakuno-san. „Ich wusste gar nicht, dass du auch öfter in dem Musikzimmer rumhängst! Und wen hast du denn da bei dir? Ist die Süße da deine Freundin?“, er nickte in Richtung Tayuya-chan, die augenblicklich errötete.
„Ja, ich bin öfter hier und mache mit Natsumi-chan und Tayuya-chan Musik. Nein, Tayuya-chan ist nicht mit mir zusammen, wir sind nur Freunde aus Kindertagen“, Kimimaro-kun kratze sich verlegen am Hinterkopf und trat ein. Tayuya-chan sah ihn sichtlich enttäuscht an, doch nur wenige Sekunden lang, ehe sie ihm hinterher ins Musikzimmer kam. Die Arme, sie hatte Kimimaro-kun wohl immer noch nicht gesagt, wie sie empfand…
„Kimimaro-kun, wie kommt es überhaupt, dass du in einer Band spielst und deinen beiden besten Freundinnen nichts davon gesagt hast?“, Tayuya-chan sah eingeschnappt zu Kimimaro-kun, der zu einer der Gitarren ging, die im Musikzimmer standen, und sich eine nahm.
„Da wir noch keine Gigs zusammen gespielt haben, habe ich es nicht für nötig gehalten… Ich bin erst ein paar Monate in der Band und naja, ich wollte euch noch nichts auf die Nase binden, wenn ich vielleicht nicht gut genug für meine Bandmitglieder wäre“, Kimimaro-kun hängte sich die Gitarre um und begann sie zu stimmen. „Ich darf doch mit euch zusammen spielen?“
„Na klar!“, Sabakuno-san war nun wohl zufrieden mit seinem Bass und schaute zu Kimimaro-kun, „Und was heißt hier ‚nicht gut genug‘? Du bist klasse an der Leadgitarre!“
„Du spielst die Leadgitarre?!“, Tayuya-chan brüllte Kimimaro-kun beinahe an. „Du hast mir nie gesagt, dass du so gut Gitarre spielen kannst, dass du nachträglich in eine

Band geholt wirst und dann noch Leadgitarrist bist!“
„Ich wusste nicht, dass es dir so wichtig ist, das zu erfahren… außerdem halte ich mich nicht wirklich für sonderlich überragend…“, Kimimaro-kun sah Tayuya-chan schuldbewusst an.
„Lasst uns doch nicht weiter darüber reden, wer wie gut ist, sondern lasst uns zusammen spielen und unserem weiblichen Publikum zeigen, was wir können!“, Sabakuno-san grinste seinen Bruder und meinen besten Freund an. Er steckte die Kabel der Gitarren, des Basses und des Mikrophones in die P.A. und schaltete sie ein. „Spielen wir doch zuerst unseren allerersten Song, den Gaara vor 3 Jahren geschrieben hat.“
Kimimaro-kun nickte und Sabakuno-kun trat an das Mikrophon, wo er langsam seine Augen schloss, tief durchatmete und dann leise begann zu summen, dann sang er einen leisen Text. „Through you, through me, through all of us… The sound of a whisper is far away but also near… I can remember when you were here…“ Seine Stimme klang so warm und so traurig, wie letztes Mal, als ich ihn singen hörte. Ich spürte an meinem ganzen Körper Gänsehaut und begann leicht im Takt hin und her zu wanken. Ich hatte mich so in Sabakuno-kuns Stimme verloren, dass ich wie erschrocken aus einem traumähnlichen Zustand erwachte, als das Lied endete.
„Und?“, grinste Sabakuno-san uns an.
„Es war wunderschön…“, murmelte Tayuya-chan und ich konnte meine Gefühle nicht in Worte fassen, weswegen ich einfach nur nicken konnte.
„Das ist toll“, Kimimaro-kun schmunzelte zu Tayuya-chan herüber, die rot anlief.
„Du hast wirklich… toll gespielt…“, sie wandte ihren Blick von ihm ab und schaute dann zu Sabakuno-san. „Seid ihr etwa nur zu dritt in eurer Band? Habt ihr niemanden am Schlagzeug?“
„Naja, unser letzter Gitarrist und unser Schlagzeuger sind gleichzeitig ausgestiegen und haben ein neues Projekt begonnen. Sie sind beide wegen ihren Berufen weggezogen und da sie zu weit weg mussten, blieb uns nichts anderes übrig als ohne Schlagzeuger und Leadgitarrist zu bleiben“, Sabakuno-san verzog unwillig den Mund.
„Also habt ihr jetzt einen Gitarristen aber noch niemand am Schlagzeug“, stellte Tayuya-chan fest und wandte dann ihren Blick zu mir. „Wie wäre es denn mit dir, Natsumi-chan? Du spielst doch Schlagzeug und das nicht gerade schlecht!“
Sabakuno-san sah mich verwundert an. „Was? Du spielst Schlagzeug? Ich hätte dir jetzt Gesang oder Klavier zugetraut…“
„Das spielt sie auch!“, warf Tayuya-chan ein und mein Gesicht nahm noch mehr die Farbe einer Tomate an.
„Tatsächlich?“, Sabakuno-san blinzelte mich an, „Wenn du möchtest, kannst du gerne mal bei uns vorspielen!“
„Das würde sie bestimmt gerne, nicht war, Natsumi-chan?“, grinste mich Tayuya-chan an.
Wo war ich nur jetzt schon wieder hinein geraten…?